

## Evaluationsbericht

# Austrian Socio-Economic Panel (ASEP)

im Zeitraum 01.01.2022 bis 28.02.2025

## 1. Einleitung

Entsprechend dem uns im Februar 2025 vorgelegten Evaluationskonzept ist das gesamte Leistungsspektrum von ASEP Gegenstand des vorliegenden Evaluationsberichts. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den folgenden Themen:

- Wissenschaftliche und operative Umsetzung;
- Governance und (finanzielle) Nachhaltigkeit;
- Impact/Wissenstransfer.

Als Kriterien für die Gesamtbewertung werden Qualität und Umfang der Umsetzung, die Zweckmäßigkeit sowie die Wirkung der Aktivitäten von ASEP zur Erreichung der gesetzten Ziele herangezogen.

Die Informationsgrundlage für den vorliegenden Bericht stellen, *erstens*, der am 14. April 2025 eingereichte schriftliche Selbstevaluierungsbericht sowie, *zweitens*, die Gespräche bei der am 16. Mai 2025 abgehaltenen Vor-Ort-Begehung in Wien dar. Wir möchten uns bei allen hieran Beteiligten für die umfassende Bereitstellung von Informationen und exzellente Vorbereitung bedanken, die das große Engagement für die Studie deutlich widerspiegeln.

## 2. Wissenschaftliche und operative Umsetzung

Die Verknüpfung von ASEP-Survey- und ADCOL-Registerdaten bietet enorme Analysemöglichkeiten, die auch für internationale Nutzer:innen von großem Interesse sein dürften. Inhaltlich ist der *ASEP-Survey* sehr gut an internationale Studien anschlussfähig; eine baldige Integration in den Cross-National Equivalence File erscheint realistisch und erstrebenswert. Die Berücksichtigung spezifisch für den österreichischen Kontext relevanter und „neuer“ (wissenschaftlich innovativer) Themen in den Survey scheint durch die breite Einbindung der scientific community über den Wissenschaftlichen Beirat, die Arbeitsgruppen, sowie „Calls for Open Modules“ zuverlässig gewährleistet.

Die Durchführung von zwei *Pilotwellen* hat wichtige Erkenntnisse für die anstehende Erhebung der ASEP Survey Welle 1 geliefert und damit zu einer hohen Qualität der ASEP Surveydaten beigetragen. Insbesondere sind hier die Experimente zum Tailored Mode Design hervorzuheben, deren Ergebnisse evidenzbasierte Entscheidungen für die Hauptbefragung ermöglicht haben. Die vergleichsweise hohe response rate in der ersten sowie die relativ geringe Panelattrition in der zweiten Pilotwelle geben Anlass zu optimistischen Erwartungen für die erste(n) Hauptbefragung(en). Erfreulich ist zudem, dass die Daten der Pilotbefragung nicht nur für interne (methodische) Analysen genutzt werden können, sondern über AUSSDA bereits jetzt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden (s.u. „Impact/Wissenstransfer“).

Der Registerteil *Administrative Data Collection for the Social Sciences* (ADCOL) stellt vor dem Hintergrund einer Vielzahl bestehender Studien für andere Länder *das* internationale Alleinstellungsmerkmal von ASEP dar – und könnte zudem ein wichtiges „Einstiegsprodukt“ für die weitere Registerdatenforschung in Österreich sein. Während der aktuelle Stand, der in dieser Hinsicht bis heute erreicht werden konnte, bereits einen erheblichen Fortschritt darstellt, ist das volle Potenzial der Verknüpfung des ASEP-Survey mit ADCOL derzeit allerdings bei weitem noch nicht gänzlich ausgeschöpft. Die Gründe hierfür sind vielfältig: restriktive Datenschutzregelungen, fehlende Ressourcen bei Statistik Austria und bei der wissenschaftlichen Koordination, hohe Kosten für die Nutzenden.

*Die beteiligten Akteure sollten gemeinsam prüfen*, wie die bestehenden Restriktionen zumindest reduziert werden könnten (z.B. durch die Bereitstellung eines synthetischen Datensatzes oder die Einrichtung eines Code-Repository). Möglicherweise würde eine (teilweise) Auslagerung der Verantwortung für ADCOL in die Wissenschaftliche Koordination flexiblere Lösungen ermöglichen als jene, die im institutionellen Kontext von Statistik Austria realisierbar zu sein scheinen. Gleichzeitig könnte ein Ausbau der personellen und fachlichen Kapazitäten beim ASEP-Team von Statistik Austria über die Datenerhebung und -dissemination hinaus Forschungs- und Publikationsaktivitäten fördern. Diese dürften nicht nur einen Mehrwert für die Methodenforschung in der scientific community und einen Reputationsgewinn für Statistik Austria, sondern auch eine Annäherung an die Wissenschaftliche Koordination darstellen. Mit dem Zuwendungsgeber sollten zudem Möglichkeiten einer (teilweisen) Kostenübernahme der bei Statistik Austria anfallenden Kosten für die Bereitstellung von ADCOL diskutiert werden (z.B. durch die Finanzierung von Lizenzen oder „flatrates“ für interessierte Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen).

Trotz dieser noch anzugehenden Herausforderungen in einem für den Erfolg von ASEP zentralen Bereich *ist die Umsetzungsstrategie für das qualitativ sehr hochwertige und gut durchdachte Konzept und der Grad der Zielerreichung in der bisherigen Projektlaufzeit als insgesamt sehr erfolgreich zu bezeichnen.*

### **3. Governance und Nachhaltigkeit**

Die Organisationsstruktur von ASEP muss den vielfältigen Anforderungen einer langfristig angelegten komplexen Forschungsdateninfrastruktur genügen. Eine der beiden tragenden Säulen bildet dabei *Statistik Austria*, die als Institution ein hohes Maß an infrastruktureller Stabilität und erhebungsmethodischer Expertise und Infrastruktur sowie den Zugang zu Registerdaten in ASEP einspeist. Begrüßenswert ist die Entwicklung einer über die enger gefasste Perspektive der amtlichen Statistik zunehmend hinausgehende Forschungsorientierung bei Statistik Austria. Die zweite tragende Säule von ASEP bildet *„die Wissenschaft“* in Form des Wissenschaftlichen Beirats, der Wissenschaftlichen Koordination und der Arbeitsgruppen. Die derzeit am Institut für Höhere Studien (IHS) angesiedelte *Wissenschaftliche Koordination* wurde per Werkvertrag von Statistik Austria mit den von ihr übernommenen Aufgaben, die über eine reine Schnittstellenfunktion deutlich hinausgehen, betraut. *Diese Konstruktion erscheint vor dem Hintergrund einer effizienten Arbeitsteilung zwischen Infrastruktur und inhaltlichen Aufgaben auch für eine nächste Finanzierungsperiode als sehr sinnvoll und sollte langfristig verstetigt werden.* Sie verbindet die Vorteile einer größeren Flexibilität des IHS (im Vergleich zu Statistik Austria oder universitären Partnern; etwa bei der Ausgestaltung von Arbeitsverträgen) und gleichzeitigem Zugang zur Infrastruktur von Statistik Austria (z.B. Datenzugang) miteinander, wodurch Synergien optimal genutzt werden können („best of both worlds“). Die inhaltliche Expertise der durch mehrere Personen (!) unterstützenden Wissenschaftlichen Koordination erscheint für den weiteren Erfolg von ASEP ebenso unabdingbar wie jene der zahlreichen (!) ehrenamtlich (!) wirkenden Mitglieder des *Wissenschaftlichen Beirates* und der *Arbeitsgruppen*, die an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesiedelt sind und auf Grundlage der Wissenschaftsfreiheit agieren.

Das erhebliche unbezahlte Engagement der österreichischen scientific community für ASEP ist beeindruckend (und ein deutlicher Beleg dafür, dass ASEP dringend gebraucht und stark nachgefragt wird). Sich hierauf auch weiterhin so stark wie in der ersten Finanzierungsperiode zu verlassen, erscheint jedoch wenig nachhaltig. Entsprechend ist eine *deutliche Aufstockung*

*der bisher für die Wissenschaftliche Koordination bereitgestellten Ressourcen nicht nur wünschenswert, sondern dringend erforderlich. Plausibel erscheint uns eine Ausstattung der Wissenschaftlichen Koordination mit drei vollzeitäquivalenten Stellen (statt bislang 0,8). Sollte die Wissenschaftliche Koordination zusätzliche Aufgaben (z.B. im Bereich der Registerdatenbereitstellung) übernehmen sollen, wären weitere 1-2 Stellen anzustreben.*

*Auch die Ressourcen des ASEP-Teams bei Statistik Austria sollten (müssen) für den Betrieb – und die weitergehende Entwicklung – von ASEP als längerfristig laufender Panelbefragung aufgestockt werden. Die bisherigen Personal- und Sachmittel waren ausreichend für die Durchführung der beiden Pilot(!)-Wellen, liegen aber weit unterhalb dessen, was vergleichbare internationale Studien kosten, und müssen zur Sicherung des ASEP als langfristig angelegte und qualitativ hochwertige Panelstudie (mit systematischen Testungen und dem Ziel der Minimierung der Attrition-Rate) erhöht werden. Steigende Erhebungskosten, vor allem aber die zunehmende Komplexität von Panelstudien im Zeitverlauf (Monitoring und Datenmanagement, längsschnittliche Gewichtung, etc.) sowie ein zukünftig noch stärkeres Engagement in der der Surveymethodenforschung und im Bereich „Impact/Wissenstransfer“ (s.u.), müssen in der materiellen und personellen Ausstattung berücksichtigt werden. Die Erwartung möglicherweise sogar sinkender Kosten in Folge von Effizienzgewinnen hat sich in vergleichbaren Erhebungsprojekten (wie dem German Family Panel; pairfam) als illusorisch erwiesen.*

Anzustreben wäre daher ein (schrittweiser) Aufwuchs des ASEP-Teams bei Statistik Austria um 3-4 vollzeitäquivalente Stellen (d.h. von derzeit fünf auf perspektivisch 8-9 Stellen), womit ASEP immer noch deutlich am unteren Rand vergleichbarer internationaler Studien liegen würde. So beschäftigt die noch relative junge German Family Demography Panel Study (FReDA) ca. 15 Vollzeitäquivalente und das seit langem etablierte Sozio-Oekonomische Panel (SOEP) hat sogar ca. 70 Mitarbeitende! Transparenz über Kosten- und Leistungsbeschreibung zwischen den Partner:innen ist die Grundlage für eine gemeinsame und konstruktive Auseinandersetzung mit vorhandenen Restriktionen und sollte einer weiteren Annäherung von Statistik Austria und der „Wissenschaft“ und der Intensivierung eines gemeinsamen Verständnisses dienen. Zu prüfen wäre, inwiefern eine gesetzliche Verankerung von ASEP machbar und sinnvoll wäre.

*Der bisherige Grad der Zielerreichung in Bezug auf den Aufbau einer tragfähigen Governance von ASEP – insbesondere hinsichtlich des Zusammenspiels von Statistik Austria und „der Wissenschaft“ – ist als insgesamt sehr erfolgreich zu bezeichnen.*

#### 4. Impact/Wissenstransfer

Die derzeit verfügbaren Datenprodukte von ASEP, d.h. die beiden Pilotwellen des Surveys sowie ADCOL, sind noch relativ neu bzw. noch nicht voll entwickelt und die Zahl der Nutzenden entsprechend überschaubar bzw. noch nicht bekannt. Die geplanten und bereits umgesetzten Strategien zur Datendissemination, zu Transfer und Outreach erscheinen jedoch vielversprechend und hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von ASEP weitestgehend angemessen. Insbesondere die enge Kooperation mit dem AMDC sowie AUSSDA (das bereits jetzt die Daten der beiden Pilotwellen vertreibt) sind positiv zu bewerten. Der Austausch mit Nutzenden während der Vor-Ort-Begehung hat überzeugend dargelegt, dass der Datenzugang zu ASEP sehr unkompliziert und niedrigschwellig ist, die Daten nutzerfreundlich aufbereitet sind und der Kontakt zum Nutzerservice sehr positiv bewertet wird. Das Gespräch mit Vertreter:innen der Arbeitsgruppen hat zudem eindrücklich demonstriert, dass ASEP erfolgreich darin ist, thematische Bedarfe und Interessen unterschiedlicher Gruppen von Forschenden (Arbeitsmarkt, Bildung, Demographie, Gesundheit, Politik) zu adressieren, ohne sich dabei in einzelnen Spezialthemen zu verlieren. Damit dies auch zukünftig gut funktioniert, ist neben einer weiterhin engen Einbindung „der Wissenschaft“ ebenfalls wichtig, den Datenproduzierenden bei Statistik Austria über ihr unmittelbares „Alltagsgeschäft“ hinaus *Raum für eigene inhaltliche (und methodische) Forschung* und Kooperationen mit externen Partner:innen zu geben – was eine entsprechende Ressourcenausstattung erfordert (s.o. „Governance und Nachhaltigkeit“).

Für die Bewertung der Datendisseminationsstrategie wäre es mittelfristig wünschenswert, die Anzahl und Merkmale der Nutzenden der reinen ASEP Befragungsdaten zu kennen, jedoch erfolgt der Datendownload aktuell anonym und lässt keine Anhaltspunkte zu.

Eine wesentliche Hürde für eine zukünftig noch breitere Nutzung von ASEP (und einen entsprechend größeren Impact/Wissenstransfer) besteht jedoch insbesondere im – bei allen erreichten Fortschritten – nach wie vor relativ schwierigen Zugang zu seinem Registerdatenteil ADCOL (s.o. „Wissenschaftliche und operative Umsetzung“). Neben den hohen und nicht für alle Nutzenden nachvollziehbare Kosten gestaltet sich die Nutzung der Registerdaten aufgrund des aufwändigen Zugangs (Akkreditierung der Universität bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtung) als schwierig. Für die Nachhaltigkeit des ASEP sollte die Finanzierung nicht bei der Erhebung enden, sondern die nutzerfreundliche Ausgestaltung und Bereitstellung mitgedacht werden. Dies umfasst neben der Übernahme der Nutzungsgebühren auch die nutzerfreundliche Aufbereitung von vorhandenen (Meta-)Daten (Vereinfachung der

Datenstruktur, Harmonisierung, Dokumentation), um für die scientific community eine effiziente' Nutzung zu ermöglichen und die internationale Sichtbarkeit von ASEP zu erhöhen. Im Kontext international renommierter Zeitschriften liegt das Potenzial von Studien auf Basis von ASEP eindeutig in der Verknüpfung der Befragungs- und den Registerdaten.

*Die erfolgsversprechendste Datendisseminationsstrategie ist ein möglichst unkomplizierter Datenzugang (inkl. nutzenden-freundlicher Dokumentation, etc.)!*

Unter den gegebenen Bedingungen des sich immer noch in einem relativ frühen Aufbaustadium befindenden ASEP *ist der Grad der Zielerreichung in der bisherigen Projektlaufzeit jedoch als insgesamt sehr erfolgreich zu bezeichnen.*

## **5. Gesamtbewertung sowie Empfehlung über die Fortführung und weitere Entwicklung von ASEP**

Die in den vergangenen drei Jahren am Aufbau von ASEP beteiligten Akteur:innen – bei Statistik Austria *und* in den wissenschaftlichen Gremien – haben eine beeindruckende Grundlage für eine Dateninfrastruktur geschaffen, die das Potenzial hat, sowohl national als auch international einen wichtigen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Erforschung einer Vielzahl gesellschaftlich relevanter Themen zu leisten und damit auch die Voraussetzungen für evidenzbasierte Politikberatung zu verbessern.

***Wir empfehlen daher uneingeschränkt die Fortführung von ASEP bei Statistik Austria (mit der Wissenschaftlichen Koordination am IHS).*** In welchem Umfang genau ASEP „fortgeführt“ und – vor allem – weiterentwickelt werden kann, hängt jedoch fundamental von seiner zukünftigen Ressourcenausstattung ab. Wir möchten dies an drei stark vereinfachten Szenarien knapp skizzieren:

- *Szenario 1 („Basic-ASEP“):* Mit dem aktuellen Personalbestand erscheint längerfristig im besten Fall (!) nur eine Durchführung des ASEP-Survey möglich. Angesichts gestiegener Personal- und Erhebungskosten (Inflation) wäre allerdings auch dann eine deutliche Aufstockung des bisherigen jährlichen Budgets notwendig. Mit dem ASEP-Survey allein wären immer noch relevante (Längsschnitt-)Analysen für Österreich (z.B. Sozialberichterstattung) möglich. Die mit der bislang angestrebten Verknüpfung von Survey- und Registerdaten einhergehende seltene Chance, eine auch international sichtbare und von weltweit anerkannten Spitzenforscher:innen nachgefragte Dateninfrastruktur zu schaffen und Studien zu Österreich in international hochkarätigen Fachzeitschriften zu publizieren, würde jedoch vertan.

- *Szenario 2 („Regular-ASEP“)*: Für eine einfache Fortführung (!) der bisherigen Strategie, den ASEP-Survey mit einem Registerdatenteil (ADCOL) zu verknüpfen, ist ein deutlicher personeller Aufwuchs (s.o.) ebenso notwendig wie eine erhebliche Vereinfachung des Zugangs zu ADCOL. Dies betrifft insbesondere die Kosten der Registerdatennutzung für interessierte Wissenschaftler:innen. Zwar ist zu prüfen, inwieweit z.B. durch die Bereitstellung eines synthetischen Datensatzes oder die Einrichtung eines Code-Repository Kosten reduziert werden können (s.o.). Dennoch erscheint mindestens (!) eine Verdreifachung des bisherigen jährlichen Budgets (ggf. dynamisiert) notwendig, damit ASEP einen relevanten Mehrwert für die internationale Grundlagen- und Spitzenforschung liefern kann und das Projekt langfristig trägt.
- *Szenario 3 („Advanced-ASEP“)*: In Österreich scheint sich ein seltenes „window of opportunity“ geöffnet zu haben, das sich aus der fast einmaligen Möglichkeit ergibt, einen neuen, den aktuellen „best practice“-Anforderungen entsprechenden, Haushaltssurvey mit einem reichen Kranz an Registerdaten, die bislang noch nicht vollständig für die Forschung zugänglich sind, zu verknüpfen. Mit ADCOL wurde bereits ein großer Schritt in die richtige Richtung unternommen (vgl. Szenario 2), aber das Analysepotenzial von ASEP würde durch die Aufbereitung weiterer administrativer Datenquellen für die Verknüpfung mit den Surveydaten deutlich steigen. In einem solchen Prozess könnte u.U. auch das Verhältnis von Survey- und Registerdaten im Rahmen eines Haushaltspanels neu austariert werden. Hierbei würde es sich u.E. nicht nur um ein wünschenswertes „add on“ handeln, sondern um eine zukunftsweisende Investition Österreichs mit der Chance, zu den bislang in diesem Bereich führenden skandinavischen Ländern aufzuschließen und wissenschaftliche Fragestellungen am Beispiel Österreichs Gegenstand internationaler Spitzenforschung zu machen.

Wir hoffen mit dem von uns vorgelegten Bericht einen konstruktiven Beitrag zum anstehenden Entscheidungsprozess und für die Weiterentwicklung von ASEP zu einem elementaren Bestandteil der internationalen Forschungsdatenlandschaft geliefert zu haben!



Prof. Dr. Silke Anger



Prof. Dr. Karsten Hank

Nürnberg & Köln, im Mai 2025